



Äpfel wachsen in Sachsen-Anhalt auf ca. 446 Hektar. Von den Obstbauern in Sachsen-Anhalt wurden im Vorjahr 13.746 Tonnen der süßen Früchte geerntet.

*Querfurt:* Die Äpfel sind reif, die Ernte in Sachsen-Anhalt kann beginnen. Heute Vormittag um 10:00 Uhr eröffnet der Vorsitzende des Landesverbandes „Sächsisches Obst“ e.V., Gerd Kalbitz, der Vorsitzende der Fachgruppe Sachsen-Anhalt, Philipp Moser die diesjährige Apfelsaison im Obsthof Müller in Querfurt im Saalekreis. Zugegen sind u.a. auch die 22. Sächsische Blütenkönigin, Laura I., der Abteilungsleiter des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Energie H.-Jürgen Schulz, Bundestagsmitglied Torsten Schweiger sowie der Betriebsleiter des Obsthof Müller, Alexander Müller.

Der Verband vertritt die Interessen der Obstbaubetriebe in Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Die Mitglieder des Landesverbandes Sächsisches Obst e.V. bewirtschaften in Sachsen-Anhalt eine Fläche von circa 795 Hektar mit Obst. Im Wesentlichen sind das etwa 446 Hektar Äpfel und etwa 185 Hektar Süßkirschen. In geringerem Umfang werden außerdem Aprikosen, Birnen, Erdbeeren, Pflaumen u. Sauerkirschen angebaut. Wir erwarten in diesem Jahr in Sachsen-Anhalt eine etwas unterdurchschnittliche Ernte von ca. 14.250 t der schmackhaften Früchte.

Der Erwerbsobstbau wird in Sachsen-Anhalt hauptsächlich von 34 größeren Betrieben durchgeführt. Im südlichen Teil des Landes – von Naumburg über Querfurt bis in die Region Eisleben – liegen die meisten Obstplantagen Sachsens-Anhalts.

Der Obsthof Müller ist seit 1996 in Querfurt ansässig und bewirtschaftet 17 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche, davon 15,5 Hektar Dauerkulturen. Angebaut werden Äpfel, Kirschen und Aprikosen.

Als Innovation stellte der Landesverband Sächsisches Obst **Papiertragetaschen aus Graspapier** vor. Das ist eine neuartige, umweltschonende und besonders nachhaltige Verpackung, die zukünftig Plastikbeutel ersetzen könnte. Im neuen Graspapier werden zusätzlich zum Holzzellstoff 50 % Frischfaser aus sonnengetrocknetem Gras verwendet, die ausschließlich in Deutschland aus dem nachwachsenden Rohstoff gewonnen wird.

Im Vordergrund steht dabei die Herstellung eines kostengünstigen Frischfaserzellstoffs unter möglichst geringer Umweltbelastung. Diese beruht auf einem verschwindend niedrigen industriellen Wasserbedarf (weniger als ein Liter pro Tonne Graszellstoff, verglichen mit mehreren tausend Litern Wasser pro Tonne Holzzellstoff), einer massiven Energieersparnis von bis zu 80 % pro Tonne Frischfasermaterial und dem kompletten Verzicht auf Prozesschemikalien.

*Apfelerzeuger in Sachsen-Anhalt und weitere Informationen zum Bsp. Selbstpflücke u. Hoffeste finden Sie im Internet unter: <http://www.obstbau-sachsen-anhalt.de/>*